

Unterwaldens Kunstschau überrascht

In der Giswiler Turbine hatte die Jury die Qual der Wahl. Von 72 Ob- und Nidwaldner Kunstschaaffenden musste sie 17 auswählen.

Romano Cuonz

Es wird – wie jedes Mal an Übersichtsausstellungen «Obwaldner und Nidwaldner Kunst NOW» – ein unglaublich spannender Moment sein: Der Freitagabend, 29. September, in der riesigen Werkhalle der Turbine. Dann nämlich, wenn der Obwaldner Kulturbeauftragte Marius Risi die Namen von 17 Künstlerinnen und Künstlern verkündet. Von Kunstschaaffenden nämlich, welche für die in Stans angesagte Auswahlstellung im nächsten Jahr erkorren sind. Eine oder einer von ihnen erhält dann den mit 20 000 Franken dotierten Unterwaldner Kunstpreis.

Im nächsten Monat aber möchten gleich 72 Künstlerinnen und Künstler aus den beiden Halbkantonen mit ihren Werken die Aufmerksamkeit eines möglichst grossen Publikums auf sich ziehen. Ihre Kunstwerke hängen an Wänden, ragen im Raum hoch auf. Oder sie setzen sich als Videos in Szene. Formenreich, farbig schillernd sind sie. Aber auch eher zurückhaltende gibt es, die mehr als nur einen kurzen Blick heischen. Marius Risi, als Obwaldner Kulturbeauftragter Hausherr und Organisator der Werkschau, sagt: «Auffällig ist, dass es eher weniger Abstraktes gibt als in letzten Ausstellungen.» Erkennbar figurliche Darstellungen würden in den Vordergrund rücken und Malerei stärker betont als früher.

Wie die Jury die Qual der Wahl meisterte

An der NOW ist das ganze kunstschaöpferrische Spektrum Ob- und Nidwaldens vertreten. Unmittelbar nebeneinander entdeckt man Werke reiner Hobbykünstler und solche professioneller Kunstschaaffender. Auch weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Namen wie



Der «Hausherr» und Organisator der grössten Ob- und Nidwaldner Kunstaussstellung NOW 2023: Marius Risi, Kulturbeauftragter Obwaldens. Bild: Romano Cuonz (Giswil, 27. 9. 2023)

Heini Gut, Stephanie Hess, Christian Kathriner, Rochus Lussi oder Moritz Hossli begegnet man.

Eine Auswahl zu treffen war für die fünfköpfige Jury unter der Leitung von Gabriela Christen, Dozentin an der Hochschule Luzern, Design & Kunst, keine leichte Aufgabe. «Um vertretbare Entscheide treffen zu können, schritten Jurorinnen und Juroren die Ausstellung während sechs Stunden mehrmals von vorne nach hinten ab,», erzählt Risi. Dabei wurden die Namen vorerst gar nicht angeschaut. Vor allem bei Zweifelsfällen musste oft lange

und intensiv diskutiert werden. Etwas erstaunte Risi. «Ohne, dass man darauf ein spezielles Augenmerk gerichtet hätte, waren bei den Ausgewählten Nidwalden und Obwalden, Männer und Frauen je hälftig vertreten», stellte er fest. Gefragt nach Kriterien für die Auswahl, sagt Risi: «Man betrachtete die künstlerischen Einfälle, das sorgfältige Handwerk, aber auch das bisherige Gesamtwerk der Kunstschaaffenden spielte eine Rolle.» Neben den 17 von der Jury ausgewählten Namen kommt heuer erstmals noch einer dazu. Diesen darf das Publikum auswählen.

Bei einem Rundgang bleibt man da und dort länger stehen. Interessant ist das Zusammenspiel zwischen rustikalem, einheimischem Holz und zeitgenössischen Kunstformen. Stefan Wittmer bedruckt Holz auf eindrückliche Weise mit Landschaftsbildern. Macht sich dabei Strukturen zunutze.

Was auf den ersten Blick auffällt

Auch im Normalfall raumfüllende Skulpturen von Rochus Lussi oder von Toni Halter ziehen Blicke auf sich. Wobei Halter überraschend auch Beton miteinbezieht.

Viele Kunstschaaffende bleiben auf ihren einmal eingeschlagenen erfolgreichen Wegen. Doch auch Überraschungen gibt es: So hat Brigitta Würsch von der Videoarbeit zu einer beeindruckend kreativen Malerei gewechselt. Gar ein Novum sind grossflächige Bilder eines Künstlertrios W-H-O. Dahinter verstecken sich Rainer Otto Hummel, Guido Werner Zelger und Philipp Hanspeter Wyrsch. Einer fing mit Malen an, die beiden andern vollendeten dann das Werk. Entstanden ist Erstaunliches. «Ah!» und «Oh!» wird es wohl auch bei Pascale Ettlins oder Pat Treyers grosszügigen

Malereien geben. Bei Ettlin entdeckt man eine Meute seltsamer Hunde und bei Treyer monströse Fabeltiere und Figuren.

An der NOW 2023 hat es für jeden Geschmack etwas gar «Käufliches» dabei. Deshalb gehört diese Werkschau in möglichst viele Agenden.

Hinweis

Übersichtsausstellung Obwaldner und Nidwaldner Kunst in der Turbine Giswil vom 29. September bis 29. Oktober. Vernissage: Samstag, 29. September, 17.30 Uhr. Die Namen der Prämierten lesen sie morgen in unserer Zeitung.

NOW 23 – Übersichtsausstellung Nidwaldner und Obwaldner Kunst

29. September bis 29. Oktober 2023 – Turbine Giswil

Unterwoldner 4.10.23



Fotos: Tincan Motion, Balin Imfeld